

Stadtrat befürwortet kommunale Steuer auf Einwegverpackungen aus Plastik. **Seite 4**



Zweckverband A.R.T. rüstet sich für die Zukunft und investiert Millionen, unter anderem in den Bau eines neuen Logistikzentrums in Mertesdorf. **Seite 6**



Rekord: TTM verbucht 2018 über 10.000 Führungen mit rund 200.000 Gästen. **Seite 7**

24. Jahrgang, Nummer 6

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 5. Februar 2019

Weniger Niederschlag und mehr Sonne



Der starke Schneefall in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag vergangener Woche schlägt sich auch in der Wetterstatistik des Monats Januar nieder: So war der 31. der Tag, an dem mit knapp acht Litern pro Quadratmeter der meiste Niederschlag gemessen wurde. Insgesamt betrachtet fiel mit 44 Litern pro Quadratmeter etwa 26 Prozent weniger vom Himmel, als sonst im Januar. Mit einer Durchschnittstemperatur von 1,5 Grad war es 0,6 Grad wärmer als im vieljährigen Mittel. Der mildeste Tag war der 13. mit knapp neun Grad. Am kältesten war es am 22. als minus 9,4 Grad gemessen wurden. Die Sonne schien mit 46 Stunden gut fünf Stunden mehr als sonst im Januar. *gut*

In der EGP-Bühne an der Südallee ist ab 13. Februar die Ausstellung „Stadt mit Grün – naturnahes Trier“ zu sehen. Der Fokus liegt darauf, die Stadt grüner zu machen. Hierfür sind auch mehrere Veranstaltungen mit Experten geplant, die den Bürgern Tipps geben. **Artikel Seite 11**

Neue Ausstellung

Auf der Tagesordnung im nächsten Kulturausschuss am Mittwoch, 6. Februar, 17 Uhr, Raum Gangolf im Rathaus, stehen unter anderem ein Controllingbericht zum Theater für die letzten vier Monate 2018 und die Aussortierung von Teilen der Bestände der Stadtbibliothek Weberbach. Außerdem wird eine aktuelle Bilanz zum Mosel Musikfestival vorgestellt, bei dem die Stadt Trier einer von mehreren kommunalen Gesellschaftern aus der Region ist. *red*

Ausschuss diskutiert Controlling-Bericht

Die Kosten belaufen sich auf knapp 49 Millionen Euro, bezogen auf das Preisniveau von 2018. Darin ist auch ein Risikozuschlag von 15 Prozent enthalten: „Wir haben ehrlich gerechnet“, sagte der Dezernent, der auf 60 Prozent Förderung durch das Land hofft. Er machte ebenso deutlich, dass sich die Verwaltung der Verantwortung für andere Bereiche bewusst sei. So werden bis 2020 circa 50 Millionen Euro in Schulen und Sporthallen investiert sowie 14 Millionen Euro für den Bau drei neuer Kitas ausgegeben.

Maroder Bau ist 2024 passé

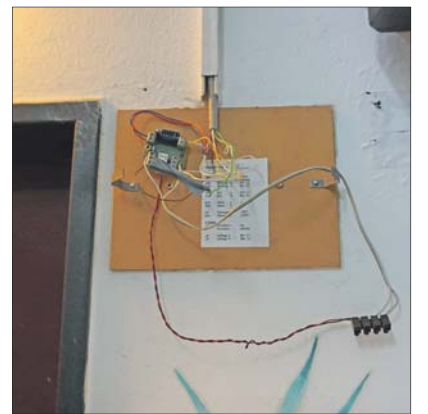
Stadtrat stimmt mit großer Mehrheit für Grundsatzbeschluss einer Theatersanierung / Baubeginn 2021

Mit eindeutiger Mehrheit hat der Stadtrat vergangene Woche den Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Theaters gefällt. Kulturdezernent Thomas Schmitt wandte sich mit einer engagierten Rede an das Gremium und präsentierte drastische Einblicke in den Bau, der aus den 1960er-Jahren stammt und mittlerweile marode ist.

Von Björn Gutheil

Die Botschaft des Kulturdezernenten war eindeutig: „Auf der Bühne läuft es mit bislang 78.500 verkauften Tickets in der aktuellen Spielzeit sehr gut, aber hinter den Kulissen sieht es leider anders aus.“ Schmitt zeigte Fotos von Löchern in den Wänden, abenteuerlich verlegter Elektrik, einem Dach, auf dem das Wasser steht, feuchten Wänden und einer Verglasung, die energetisch auf dem Stand von vor Jahrzehnten ist. Er betonte: „Wir brauchen diese Sanierung, damit das Theater eine Chance hat. Wer hier investiert, der investiert in Triers Funktion als Oberzentrum der Region.“ Die Rede des Kulturdezernenten zeigte Wirkung: Der Stadtrat sprach sich mit 45 Ja- zu drei Nein-Stimmen und einer Enthaltung eindeutig für eine Sanierung des Gebäudes aus.

Die Sanierung umfasst energetische Maßnahmen wie die Erneuerung der Außentüren und Fenster, der Deckenisolierung und ein neues Dach. Die Heizungsanlage wird ebenfalls komplett erneuert, ebenso die Abwasser-, Wasser- und Feuerlöschanlagen. Auch die in die Jahre gekommene Bühnentechnik wird ausgetauscht. So werden beispielsweise die Handkonzertzüge auf elektrische Antriebe umgestellt. Wie Schmitt verdeutlichte, ist eine neue Bühnentechnik dringend nötig, da es für die alte keine Ersatzteile mehr gibt und vor jeder Premiere gezittert werde, ob sie denn stattfinden kann. Da die Eingangshalle bau-



Dringend sanierungsbedürftig. Die Schäden im Theatergebäude sind offensichtlich: Löcher und feuchte Wände in der Maske, eine verschimmelte Säule bei den Garderoben im Foyer, offene Stromkabel im Chorsaal und Wasser auf dem Vordach des Haupteingangs (v. l.). *Fotos: Theater Trier*

fällig ist und bereits jetzt notdürftig abgestützt werden muss, wird sie durch einen Neubau ersetzt. Auch der große Saal wird einer Erfrischungskur unterzogen. Zudem soll die Akustik darin verbessert werden.

Das von einer Studie 2016 ermittelte Raumprogramm des Dreispartenhauses wurde mit dem Ziel einer Einsparung überarbeitet. Entsprechend weist die aktuelle Planung einen Flächenbedarf von 7500 Quadratmetern am Augustinerhof aus – knapp 2000 Quadratmeter weniger als die Studie vorsah. Da ein Orchesterprobesaal nicht im Bestandsbau untergebracht werden kann, gibt es die Option eines

Neubaus oder einer Anmietung. Ein Neubau wird mit 2,35 Millionen Euro angesetzt. Die Bauarbeiten am Theater sollen nach jetzigem Stand im August 2021 starten und im August 2024 beendet sein. Bei der Entscheidung des Stadtrats handelt es sich um einen Grundsatzbeschluss, auf den die eigentliche Planung erfolgt. Der endgültige Baubeschluss soll im Februar 2021 gefällt werden.

Ein Antrag der AfD-Fraktion, der vorsah, zur Frage der Sanierung einen Bürgerentscheid zu initiieren, wurde mit breiter Mehrheit abgelehnt (48 Nein-Stimmen, eine Ja-Stimme).

Stimmen der Fraktionen Seite 3

An Karneval hat's gefunkt

Anna und Ludwig Schmitt aus Heiligkreuz feiern Eiserne Hochzeit



Jubelpaar. Anna und Ludwig Schmitt (2. und 3. v. l.) feiern das Fest der Eisernen Hochzeit. Hierzu gratulieren Bürgermeisterin Elvira Garbes (l.) und der Heiligkreuzer Ortsvorsteher Theodor Wolber. *Foto: Presseamt/gut*

An Karneval hat es gefunkt zwischen Anna und Ludwig Schmitt. Beim Maskenball in der Saarstraße lernten die beiden sich kennen – auch wenn vor ihrem Mann zunächst ein Anderer sie zum Tanzen aufforderte, wie sich Anna Schmitt erinnert. Doch dann kam Ludwig, sie tanzten zusammen und lernten sich kennen und lieben. Die Heirat folgte 1954 und 65 Jahre später feiern die beiden Eiserne Hochzeit, wozu Bürgermeisterin Elvira Garbes und der Ortsvorsteher von Heiligkreuz, Theodor Wolber, vergangene Woche herzlich gratulierten.

Wenige Jahre nach der Hochzeit folgte dann der Hausbau in Heiligkreuz. Ein Stadtteil, den Ludwig Schmitt, der aus Mattheis stammt,

und seine Frau Anna aus Trier-Nord mochten. „4,75 Mark hat der Quadratmeter Bauland damals gekostet“, erinnert er sich. Als Schuhmacher habe er gerade mal 360 Mark im Monat verdient. Eigenkapital Fehlanzeige. Also schlossen sich einige Bauwillige in einer Gesellschaft zusammen, gründeten einen Verein, erwarben gemeinschaftlich Grundstücke und bebauten diese.

Als Schuhmacher arbeitete Ludwig Schmitt nach dem Krieg beim französischen Militär auf dem Petrisberg. Zwei Tage hatte er damals Zeit, um ein paar Schuhe fertigzustellen, alles in Handarbeit. „Nach einiger Zeit brauchte ich nur noch einen Tag pro Paar“, erinnert er sich. Sein Meister-

stück, ein Paar braune Lederschuhe im Budapester Stil, hat er noch heute und präsentiert die handgemachten Schuhe voller Stolz.

Als die Franzosen abgezogen waren, machte er sich selbstständig – zunächst war sein Laden in der Saar-, später in der Matthiasstraße. „Ich brauchte nie an der Tür zu stehen und auf die Arbeit warten“, sagt der 87-Jährige. Seine Frau Anna, gelernte Bilanzbuchhalterin, unterstützte ihn bei der Buchhaltung. 1996 gingen beide in Rente. In der gemeinsamen Freizeit machte das Paar früher gerne Angelausflüge nach Norwegen. Zur Eisernen Hochzeit gratulieren dem Jubelpaar ein Sohn samt Schwiegertochter und zwei Enkelkötter. *gut*

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Abendmarkt für Trier

CDU Ab 17. April wird es jeden Mittwoch zwischen 16 und 20 Uhr auf dem Viehmarkt einen Abendmarkt geben. Der zuständige Dezernent Thomas Schmitt hatte im letzten Jahr eine Marktbefragung in Auftrag gegeben, bei der die Wünsche und Bedürfnisse von Anbietern und Käufern, aber auch von Passanten, die nicht dort einkaufen, abgefragt wurden. Sein Vorschlag, als Ergebnis dieser Befragung einen Abendmarkt einzurichten, war im Ausschuss seines Dezernates auf durchweg positive Resonanz gestoßen. Zurzeit steigen das Bewusstsein und der Wunsch nach frischen, regionalen Waren. Wir sehen dieses Angebot daher als echte Bereicherung für alle diejenigen an, denen es bisher kaum oder gar nicht möglich war, den regulären Wochenmarkt zu besuchen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Berufstätigen, deren Arbeitszeiten es



Thorsten Wollscheid

bisher nicht zugelassen haben, während der üblichen Marktzeiten – Dienstag- und Freitagvormittag – auf den Wochenmarkt zu gehen. Neben dem neuen Abendmarkt wird der reguläre Wochenmarkt wie gewohnt weiter stattfinden.

Das von der TTM organisierte, begleitende Kulturprogramm mit Live-Musik in den ersten Wochen wird dazu beitragen, dass das neue Angebot wahrgenommen wird. Außerdem erhoffen wir uns auch eine Belebung des Marktes durch die angekündigte Bewirtung, da hierdurch auch zusätzliche Laufkundschaft angelockt wird. Ein Weinstand, der von den Trierer Winzern mit ihrem hervorragendem Moselwein betrieben wird, in Verbindung mit einem attraktiven Markt mit hochwertigen Produkten – so stellen wir uns eine Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Viehmarkts und der gesamten Innenstadt vor.

Thorsten Wollscheid, CDU-Stadtratsfraktion

Günstiges Wohnen für alle



Trier ist eine attraktive Stadt. Trier wächst und immer mehr Bürger*innen möchten in Trier ein Zuhause finden. Seit Jahren steigen aber auch die Mietpreise und es gibt zu wenige Wohnungen, die von Menschen mit einem mittleren oder niedrigen Einkommen bezahlt werden können. Wohnen darf aber nicht zum Luxus werden.

Förderquote erhöhen

Die SPD-Fraktion hat daher in der Stadtratssitzung am 30. August 2018 einen Antrag zum bezahlbaren Wohnen gestellt. Eine Forderung war, bei allen neuen Bebauungsplänen einen Anteil von mindestens 33 Prozent der Wohnbebauung im öffentlich geförderten Mietwohnungsbau umzusetzen und diese Wohnungen zu 100 Prozent barrierefrei auszubauen.

Damit wird der Anteil von Wohnungen, deren Miete unter sieben Euro pro Quadratmeter liegt, gesteigert. Momentan sind die Konditionen gerade in Rheinland-Pfalz so attraktiv, dass öffentlich ge-

förderter Wohnraum wirtschaftlich sehr gut umsetzbar ist. Der Antrag der SPD-Fraktion wurde in den zuständigen Dezernatsausschuss IV zurückverwiesen, um dort zusätzliche Fakten zu sammeln und weiter zu diskutieren.

Die Erhöhung der Quote für geförderten Mietwohnungsbau darf aber nicht die einzige Maßnahme sein, um mehr bezahlbaren Wohnraum für viele Trierer Bürger*innen zu schaffen. Die Gründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft, die die städtischen Wohnungen verwaltet, saniert und weitere baut, die Fortschreibung des qualifizierten Mietspiegels und eine stärkere Berücksichtigung von Baugenossenschaften beim Verkauf von städtischen Grundstücken wären ebenfalls wichtige Maßnahmen, um den stark angespannten Wohnungsmarkt zu entlasten.

Stefan Wilhelm, Mitglied im Dezernatsausschuss IV für die SPD-Fraktion

Gendern wird zur Chefsache



Ganz ohne Debatte im Stadtrat hat die Verwaltung unseren Vorschlag für eine vielfältige und gerechte Kommunikation angenommen. Im Einvernehmen mit den Fraktionen hat der Oberbürgermeister den Antrag von der Tagesordnung absetzen lassen und erklärt, die Vorschläge in einem verwaltungsinternen Projekt zu prüfen und den neu gewählten Rat noch in diesem Jahr über die Ergebnisse zu informieren.

In unserem Antrag hatten wir explizit nicht das umstrittene Gendersternchen als ein Mittel genannt, um allen Bürger*innen sprachlich gerecht zu werden. Eine vielfältige Sprache beschränkt sich nicht darauf, verschiedene Geschlechtsidentitäten zu berücksichtigen. Sie macht auch die vielfältigen Lebensformen sichtbar – und das nicht nur in Worten, sondern auch in Bildern, etwa, indem in Publika-

tionen der Stadt auch ein alleinerziehender Vater zu sehen ist, eine berufstätige Mutter oder ein gleichgeschlechtliches Paar.

Menschen mit Behinderung sollen genauso selbstverständlich Teil der Sprache sein wie Menschen mit Migrationshintergrund oder verschiedenen Glaubens. Frauen sind in Berichten über technische Berufe genauso darzustellen wie Männer bei Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen. Und Beide



Antje Eichler

träge zu Sport und Freizeit zeigen Frauen beim Fußball oder Männer beim Yoga – und zwar jeweils Jung und Alt, mit oder ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund.

Solche Beispiele und viele mehr könnte ein Leitfaden enthalten, den die Stadt Trier der Verwaltung und der Öffentlichkeit an die Hand gibt – so wie das zahlreiche Städte bereits tun.

Antje Eichler, Fraktion Bündnis 90/Grüne

Graffiti-Schmierereien



Auf Antrag der damaligen UBM- und heutigen UBT-Fraktion hat der Stadtrat im Jahr 2000 beschlossen, gegen die flächendeckende Verunstaltung unserer Stadt durch Graffiti-Schmierereien vorzugehen. Damals wie heute sind wir der Meinung, dass es nicht angehen kann, dass eine rücksichtslose Minderheit ihren Drang nach künstlerischer Selbstverwirklichung auf Kosten der Allgemeinheit und durch Sachbeschädigung öffentlichen und privaten Eigentums ausleben kann.

Nicht überall fielen unsere Bemühungen gegen die wilden Graffiti-Schmierereien anzuzeigen, auf Zustimmung. Einige politische Mitstreiter unterstellten uns einen „Putzfimmel“. Erfreulicherweise erhielten wir aus der Bürgerschaft zahlreiche positive Reaktionen, weil wir uns für eine sauberere Stadt einsetzen. Nun bestätigt auch die Stadtverwaltung, dass im-

mer mehr öffentliche Wände mit sogenannten „Tags“ besprüht werden.

Aber nicht nur öffentliche Einrichtungen sind hiervon betroffen, sondern auch privates Eigentum. Erfreut haben wir am 15. Januar aus der Presse erfahren, dass die Stadt einen Vertrag mit dem gemeinnützigen Unternehmen Bürgerservice geschlossen hat, um Graffiti an städtischen Gebäuden, Straßen und Statuen entfernen zu lassen. Außerdem hat der Bürgerservice bei dem Pressetermin angekündigt, dass die Konditionen, die der Stadt eingeräumt werden, auch von Privatleuten genutzt werden können. Damit wird eine frühere Anregung von uns aufgegriffen.

Die Sauberkeit unserer Stadt geht uns alle an. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass alle aufgetretenen Missstände möglichst zeitnah kostengünstig beseitigt werden. Wir appellieren erneut an alle Bürgerinnen und Bürger, mitzuhelfen, dass die Rücksichtslosigkeit der Verursacher mit allen Mitteln bekämpft wird. Mehr Sauberkeit ist keine Modescheinung, sondern gelebte Nachhaltigkeit.

UBT-Stadtratsfraktion

Grundrecht auf Kultur



Der Angriff auf unser Trierer Theater wurde in der letzten Stadtratssitzung erfolgreich abgewehrt. Der fraktionsübergreifende Zusammenhalt in der Debatte und in der Abstimmung gegenüber dem populistischen Angriff von Rechts war ein Highlight der Kommunalpolitik. Alle waren sich einig: Trier braucht sein Theater ebenso wie das Theater jetzt die Unterstützung aller Trierer*innen braucht. Jede/r in Trier aufgewachsene Trierer*in erinnert sich gewiss sehr gerne daran, wie sie/er als Kita- oder Schulkind mit großen Augen und voller Begeisterung bei der Aufführung des Weihnachtsmärchens war. 20.000 Besucher*innen wurden dabei bislang in dieser Spielzeit gezählt. Natürlich sind die geschätzten Kosten für die Theatersanierung und den Tufa-Anbau ein dicker Brocken, aber durch die Verteilung auf mehrere Haushaltsjahre und die Förderung des Landes kann Trier diese stemmen. Es ist das alte Lied

vieler städtischer Gebäude, in die über Jahrzehnte kaum investiert wurde und die dem Zahn der Zeit irgendwann nicht mehr standhalten. Der Bumerang kommt immer zurück. Die Schließung, der Abriss oder eine kostenintensive Totalanierung sind die Folge.

Wer in Trier zweifelt ernsthaft die Existenzberechtigung unseres Theaters an? Die Trierer*innen lieben ihr Theater und eine Kulturstadt wie Trier ohne Theater ist wie eine Stadt ohne Herz. Es ist ein Grundrecht aller Menschen, am kulturellen Leben teilnehmen zu können. Die Stadt ist verpflichtet, den Zugang zu und die Teilhabe an kulturellen Traditionen, Veranstaltungen und medialen Kulturangeboten aller Art für alle Trierer*innen – egal ob freie Szene oder als städtische Angebote – zu gewährleisten. Ebenso obliegt der Stadt die Pflicht, die Freiheit der Kunst zu schützen.

Deshalb müssen wir alle miteinander für unser Theater und die Tufa eintreten. Wir dürfen den rechtspopulistischen Angriff auf unser Grundrecht auf Kultur nicht zulassen.

Theresa Göring, Fraktionsvorsitzende

Unsere Haltung



Es ist nicht einfach, eine andere Meinung als die überwiegende Mehrheit zu haben. Aber in einer Demokratie sollten abweichende Meinungen respektiert werden, solange sie sich auf Sachargumente berufen. Unsere Ablehnung der Vorlage zur Theatersanierung begründet sich auf unserer jahrelange Kritik an den Strukturen des Theaters und der nicht gegebenen Wirtschaftlichkeit. Solange von der Stadtverwaltung kein tragfähiges Finanzierungs- und Zukunftskonzept des Theaters vorgelegt wird, können wir nicht guten Gewissens einer Sanierung in dieser Größenordnung zustimmen.

Dabei möchten wir nochmal ausdrücklich betonen, dass wir hinter dem Erhalt des Theaters stehen und den Sanierungsbedarf des Gebäudes sehen. Wir freuen uns über die wachsenden Zuschauerzahlen in der aktuellen Spielzeit. Mit dem neuen Intendanten wurden die

richtigen Weichen für eine positive Entwicklung gestellt. Wir wissen, dass die Mitarbeiter des Theaters voller Engagement gemeinsam an den Produktionen arbeiten, damit diese ein voller Erfolg werden. Und gerade deswegen hätten sie es auch verdient, dass darüber diskutiert wird, wie die Grundlagen ihrer Arbeit, unabhängig von der räumlichen Situation, verbessert werden können. Leider hat sich der Stadtrat in der Vergangenheit jeglicher Diskussion darüber verweigert.

Zur unserer Ablehnung der Vorlage, die den Anbau der Tufa betrifft, sei noch gesagt: Wenn es eine separate Vorlage zur sofortigen Sanierung der Tufa gegeben hätte, hätten wir dieser zustimmen können. Da aber die Theatersanierung den Anbau der Tufa als Interimsstätte bedingt, mussten wir konsequenterweise auch diese leider ablehnen. Ich hoffe wirklich sehr, dass auch noch in fünf Jahren der politische Wille da ist, Geld für die geplante Generalsanierung des Tufa-Gebäudes auszugeben.

Katharina Haßler, M.A., stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Kita-Novelle nachbessern



„Beitragsfrei, gerecht und gut“: Das war die selbstgesteckte Zielsetzung der Landesregierung, als sie im Sommer vergangenen Jahres ankündigte, eine Neuordnung der Kindertagesbetreuung auf den Weg zu bringen. Mehr Geld, mehr Personal, weniger Bürokratie – kurzum bessere Qualität auf allen Ebenen, lautete das Versprechen.

Dass der jetzt vorgelegte Entwurf für ein „Kita-Zukunftsgesetz“ diesen Anspruch erfüllt, wird von vielen Eltern, Erzieherinnen und Einrichtungsträgern bezweifelt. Auf breiter Front hat sich heftige Kritik an den Plänen der Regierung formiert. Die dabei geäußerten Befürchtungen lassen sich auf einen gemeinsamen Nenner bringen: Die Kita-Novelle, so der Tenor, werde für eine spürbare Verschlechterung der Betreuungsqualität sorgen, weil sie sich weder an den Bedürfnissen der Kinder

noch an den Erfordernissen der Praxis orientiere. Auch in den Trierer Kindergärten und Kitas ist die Sorge um diese Entwicklung groß. Insbesondere die geplante Gleichsetzung von Zwei- und Sechsjährigen bei der Personalbemessung und die rückwirkende Personalberechnung nach tatsächlich belegten Plätzen stoßen auf Kritik. Hier sehen die Träger erhebliche Gefahren für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und die Planungssicherheit ihrer Einrichtungen. Auch das für die Familien sicher hilfreiche Angebot einer siebenstündigen Betreuung inklusive Mittagessen wirft wegen der fehlenden Infrastruktur Probleme für viele Kitas auf.

Für uns hat eine qualitativ hochwertige Betreuung unserer Kinder oberste Priorität. Wir bringen deshalb in der nächsten Stadtratssitzung eine Resolution ein, mit der die Landesregierung aufgefordert wird, die vorgetragene Kritik aufzugreifen und den Gesetzentwurf so zu verändern, dass die notwendige Verbesserung der Betreuungsqualität auch tatsächlich zu erreichen ist.

AfD-Fraktion

NEUES AUS DEM STADTRAT

Plakate erst sechs Wochen vor der Wahl

Nachdem es bei vergangenen Wahlen vereinzelt zu Unstimmigkeiten über die Kriterien für die Beantragung, Genehmigung und Gestaltung von Wahlplakaten gekommen war, hat der Stadtrat erstmals eine schriftliche Fixierung in einer Satzung verabschiedet. Damit wird auch eine Vorgabe aus dem Urteil bei einem Gerichtsverfahren umgesetzt, zu dem es nach Streitigkeiten wegen Wahlplakaten gekommen war. Ziel der Satzung ist ein einheitliches, transparentes und rechtssicheres Verfahren für alle bei einer Wahl zugelassenen Parteien und Gruppierungen. Festgelegt wird zum Beispiel, dass erst sechs Wochen vor dem jeweiligen Termin Plakate zulässig sind, dass sie keine Verkehrszeichen verdecken und nicht in der Nähe von Wahllokalen hängen dürfen.

Die Satzung basiert auf den bisherigen Verwaltungsvorgaben und orientiert sich am Vorbild anderer Städte, darunter Mainz, Koblenz und Ludwigshafen. Die neue Satzung wird in dieser Rathaus Zeitung veröffentlicht und tritt einen Tag später in Kraft. Sie wird erstmals zur Kommunal- und Europawahl am 26. Mai angewendet. **red**
Satzung mit Details auf Seite 10

Keine Förderung der Regionalinitiative

Mit nur drei Stimmen Mehrheit hat sich der Stadtrat gegen eine finanzielle Förderung der Regionalinitiative Mosel mit jeweils 29.000 Euro für die nächsten drei Jahre ausgesprochen. Bei der Regionalinitiative handelt es sich um einen Zusammenschluss von 13 Akteuren, wie Kammern, Landkreise und Städte, darunter auch Trier. Ziel ist, die Mosel als touristische Region aufzuwerten und die Region im Wettbewerb zu profilieren. Das Konzept einer von der Regionalinitiative angestrebten Erneuerung überzeugte die Mehrheit des Stadtrats nicht, sie lehnte die Förderung ab. **gut**

Tufa profitiert von Theatersanierung

Stadtrat fasst Grundsatzbeschluss für Neubau in der Wechselstraße

Im Zuge der Theatersanierung, deren Grundsatzbeschluss gestern vom Stadtrat gefällt wurde (siehe Artikel oben und Seite 1), ergeben sich wertvolle Synergieeffekte mit der Tufa. So ist geplant, den Theaterbetrieb während der dreijährigen Bauphase in einem Neubau an der Tufa unterzubringen, der dann als Interimsspielstätte dient. Die Kosten für den Bau mit 380 Sitzplätzen betragen knapp sieben Millionen Euro. Nach der Sanierung kann der Neubau von der Tufa genutzt werden. Vorgesehen ist auch,

das Tufa-Bestandsgebäude zu sanieren und umzubauen. Damit soll jedoch nicht vor Ende der Theatersanierung begonnen werden, die laut dem jetzigen Zeitplan im August 2024 abgeschlossen sein wird. Der Stadtrat stimmte der Vorlage mit 45 Ja- zu drei Nein-Stimmen und einer Enthaltung mit großer Mehrheit zu.

Der Bau eines neuen Veranstaltungssaals stellt laut Vorlage die wirtschaftlichste Lösung dar, da die Anmietung einer fremden Halle 4,3 Millionen und die Miete für ein Theater-



Kulturstätte. Auf dem Gelände des Tufatopolis-Bauspielplatzes (rote Markierung) soll das neue Tufa-Gebäude gebaut werden. Für den Bauspielplatz wird eine Alternativfläche gesucht. **Foto: Geoportall Stadt Trier**

zelt 3,9 Millionen Euro kosten würde. Im Gegensatz zu diesen Mietmodellen steht ein Neubau der Tufa dauerhaft zur Verfügung und dem seit Jahren bestehenden Raumbedarf der freien Kulturszene Triers kann entsprochen werden. Auch die Tufa selbst benötigt mehr Platz, da der große Saal für viele Veranstaltungen zu klein, die Bühne zu niedrig und die Sicht von vielen Plätzen schlecht ist. Auch sind die Garderoben für die Künstler unzureichend und auf aller kleinstem Raum untergebracht. Zudem gibt es einen Mangel an Workshop- und Proberäumen.

Neben dem Großen Saal ist das Tufa-Gebäude insgesamt in einem schlechten Allgemeinzustand: Die Sanitäreinrichtungen sind unzureichend, die Haustechnik ist teils veraltet, der Boden – insbesondere im Tanzsaal – ist abgenutzt und die Bestuhlung veraltet. Zudem ist eine energetische Sanierung vonnöten. An Umbauten ist unter anderem geplant, den Großen Saal zugunsten der Gaststätte Textorium zu verkleinern sowie einen Eingangs- und Foyerbereich mit Info-Point für das gesamte Gebäude zu errichten. Der Neubau ermöglicht es, die Umbauten und die Sanierung im Altbau zu realisieren, ohne dass die Tufa vorübergehend geschlossen werden muss. **gut**

Rat stellt sich hinter das Theater

Gremium betont Unverzichtbarkeit der kulturellen Institution in Trier / AfD scheidet mit Änderungsantrag

Der Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Theaters ist gefasst (siehe Seite 1). Der überwiegende Teil des Rates signalisierte große Zustimmung zum Theater und stimmte der Vorlage zu. Die Rathaus Zeitung dokumentiert die Stimmen der Fraktionssprecher im Einzelnen.

Von Björn Gutheil

CDU-Fraktionschef Udo Köhler sagte, Trier brauche das Theater als wichtige Einrichtung: „Es gehört zur Stadt wie Museen oder Schwimmbäder“, so Köhler. Die Sanierung sei lange überfällig und mit Sicherheit keine Luxus-sanierung, betonte der Kommunalpolitiker. Vielmehr handle es sich um einen verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern.

Die Sprecherin der **SPD-Fraktion, Carola Siemon**, betonte ebenfalls, das Theater gehöre zur kulturellen Vielfalt der Stadt. Durch die Landesförderung und die Verteilung auf mehrere Jahre seien die Kosten der Sanierung zu stemmen, sagte Siemon, die auch auf die „unwürdigen Zustände“ verwies, in denen die Theaterleute arbeiten müssten.

Grünen-Sprecher Richard Leuckefeld betonte, ein Theater sei nicht nur ein Ort der Unterhaltung und der kulturellen Auseinandersetzung, sondern auch ein positiver Standortfaktor. Zu dem von der AfD eingebrachten Vorschlag, über die Frage der Sanierung einen Bürgerentscheid abzuhalten, sagte der Grünen-Politiker, Bürgerentscheide sollten doch eigentlich von den Bürgern ausgehen, „und nicht von einer kleinen Fraktion, die mit ihren Vorstellungen gescheitert ist.“

Professor Hermann Kleber (UBT-Fraktion) sagte, mit dem Beschluss sei die Zeit der Notmaßnahmen endlich vorbei. Ein Theaterbetrieb brauche ein funktionsfähiges Gebäude.



Alle Hände hoch. Neben den großen Produktionen begeistert auch der Kinder- und Jugendchor des Theaters regelmäßig die Besucher – so wie hier beim Theaterfest im vergangenen Jahr. **Archivfoto: Presseamt/gut**

Das Theater habe wieder eine Zukunft: „Es wird von seinem Publikum getragen und findet auch außerhalb Triers Anerkennung“, betonte Kleber.

Die **Fraktionsvorsitzende der Linken, Theresia Görgen**, sagte, sie freue sich, dass ihre Fraktion einem Beschluss zustimmen könne, „der das Theater in die Zukunft führt.“ Zwar sei die Kostenschätzung „ein dicker Brocken“, aber angesichts dessen, was das Theater den Bürgern bedeute, „sehen wir diese Investition als notwendig an“, so Görgen.

Michael Frisch von der **AFD** sagte, er sei grundsätzlich für den Erhalt des Theaters. Er sprach jedoch die „erheblichen finanziellen Belastungen“

für die Stadt durch das Haus an, wodurch bei anderen Projekten gespart werden müsse. Bei den Sanierungskosten rechnet er statt mit 49 eher mit 70 Millionen Euro. Die Entscheidung darüber möchte er den Bürgern überlassen, sagte der Politiker und stellte einen Antrag für einen Bürgerentscheid, der jedoch vom Rest des Rates geschlossen abgelehnt wurde.

FDP-Fraktionschef Tobias Schneider machte deutlich, dass seine Fraktion zu dem Theater stehe und wolle, dass es erhalten bleibt. Der Vorlage zustimmen könnte sie jedoch trotzdem nicht, da ein Finanzierungskonzept für das Haus fehle und mit der Festlegung auf das Dreipartnenhaus vor einigen

Jahren eine starre Struktur geschaffen worden sei. Zudem sei es versäumt worden, strategische Weichen für das Haus zu stellen.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe sagte am Ende der Debatte, der Rat übernehme Verantwortung „für unser Theater“. In Richtung von Michael Frisch (AfD) und der von ihm in den Raum geworfenen Zahl von 70 Millionen Euro, sagte er, man befände sich noch im Bereich der Schätzkosten. Den Grundsatzbeschluss zu blockieren, sei nicht konstruktiv. Weiter machte der OB deutlich: „Das Theater ist Teil unserer Kultur und deshalb kämpfen wir als Stadtvorstand für diese Lösung.“

Aus dem Stadtrat

Rund fünf Stunden dauerte die erste Sitzung 2019 des Trierer Stadtrats unter Leitung von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes. Zu Beginn begrüßte Leibe Schüler des Max-Planck-Gymnasiums, das den Titel einer Fairtrade-Schule trägt. Die Jugendlichen interessierten sich vor allem für den vom Rat beschlossenen Aktionsplan Entwicklungspolitik, den die Rathaus Zeitung in einer der nächsten Ausgaben in einem Interview mit der Koordinatorin Lea Horak vorstellt.

Der OB informierte den Stadtrat außerdem darüber, dass er die Einladung seines Kollegen aus Gloucester zu einem Besuch in der britischen Partnerstadt vom 27. bis 30. April angenommen hat. Gerade vor dem Hintergrund des Brexits sei es wichtig, die Kontakte nach Großbritannien auf kommunaler Ebene weiter zu pflegen. Daher zeigte sich Leibe erfreut, dass die Gloucester-Metz-Trier-Gesellschaft vom 2. bis 8. September eine weitere Bürgerreise in die Partnerstadt plant. Unter dem Punkt Mitteilungen berichtete der OB außerdem, dass Mateusz Buraczyk (Linke) den Rat verlässt, weil er aus beruflichen Gründen nach Luxemburg geht. Der Stadtrat fasste in der Sitzung unter anderem folgende Beschlüsse:

● **Wechsel im Seniorenbeirat.** Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag zu, dass Dr. Maria de Jesus Duran Kremer an Stelle von Lyudmilla Kyslakoska als Vertreterin des Migrationsbeirats der Trierer Seniorenbeirat angehört. Ihr Stellvertreter ist Dr. Mark Indig.

● **Neues Mitglied.** Im Jugendhilfeausschuss vertritt Bernhard Jocher nach dem Votum des Rates künftig den Caritasverband Region Trier. Er tritt damit die Nachfolge von Reinhold Bittner an.

● **Stadtvorstand entlastet.** Die Stadtverwaltung hat das Haushaltsjahr 2017 mit einem Fehlbetrag von rund 13,34 Millionen Euro abgeschlossen. Das tatsächliche Defizit lag somit um 20,5 Millionen Euro unter dem im Haushaltsplan veranschlagten Betrag. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat den Jahresabschluss 2017 inzwischen geprüft und der Finanzverwaltung im Rathaus eine ordnungsgemäße Buchführung bescheinigt. Somit empfahl die Ausschussvorsitzende Heike Franzen dem Stadtrat die Entlastung des Stadtvorstands, die einstimmig erteilt wurde. Da Franzen nicht an der Sitzung teilnehmen konnte, stellte ihr Stellvertreter Dr. Carl-Ludwig Centner den Bericht vor. **red**

Bekanntmachung auf Seite 10

NEUES AUS DEM STADTRAT

Sprache im Rathaus

Zwei Stadtratsanträge zur Sprache in amtlichen Publikationen von B 90/Die Grünen und der AfD konnten nicht zugelassen werden, da sie Geschäfte der laufenden Verwaltung betreffen. Die Grünen forderten eine „gerechte und inklusive Sprache“, die AfD die strikte Anwendung der amtlichen Rechtschreibung. OB Wolfram Leibe kündigte an, das Rathaus werde zu diesem „wichtigen Thema“ eine Arbeitsgruppe einrichten, um dem neu-gewählten Stadtrat noch 2019 einen Vorschlag zu unterbreiten. *bau*

25.000 Euro für Hebammenzentrale

Für die regionale Hebammenzentrale als Übergangslösung zur Überbrückung des Versorgungengpasses ist ein Förderbescheid des Landes über 25.000 Euro eingetroffen. Das berichtete Bürgermeisterin Elvira Garbes im Stadtrat. Sie stellte ergänzend klar, dass das Problem grundsätzlich nur von den Akteuren im Gesundheitswesen auf Bundesebene zu lösen sei. *pe*

2500 Euro mehr wegen alter Böller

Der Stadt sind 2500 Euro an Mehrkosten für die Aufräumarbeiten und Entsorgung von Müll nach der Silvesternacht in der Innenstadt entstanden. Dies ergab eine Anfrage der Fraktion Die Linke, die die Dezernenten Andreas Ludwig und Thomas Schmitt beantworteten. Zu Bränden kam es nicht, lediglich das Ordnungsamt musste zweimal wegen Feuerwerkskörpern ausrücken. Nach Aussage von Feuerwehr und Ordnungsamt verlief der Jahreswechsel mit wenigen Einsätzen relativ ruhig. *gut*

Mit einem Antrag, der im Stadtrat mit 25 zu 21 Stimmen angenommen wurde, haben Linke und Grüne die Einführung einer Verpackungssteuer auf die kommunalpolitische Agenda gesetzt. Die Abgabe soll zur Vermeidung von Plastikmüll beitragen. Ob sie rechtlich überhaupt zulässig ist, wird sich wohl bald bei einem Pilotprojekt in Baden-Württemberg zeigen.

Von Ralph Kießling

Die Nachteile und Gefahren von Plastikmüll sind unstrittig: von überquellenden Abfallcontainern in den Innenstädten bis zu riesigen Plastikstrudeln in den Weltmeeren mit Mikropartikeln, die für viele Tiere lebensgefährlich sind, reicht die Palette. Einmal in der Natur, verbleibt der Kunststoff dort ziemlich lange: Bis eine Plastikflasche verrottet, können mehrere hundert Jahre vergehen.

In den letzten Jahren sind besonders Plastikbecher mit Heißgetränken, die unter dem Slogan „Coffee to go“ zum Mitnehmen verkauft werden, in die Kritik geraten. Dies war für die Linksfraktion der Ausgangspunkt für ihren Antrag: Da die Entsorgung des Plastikmülls derzeit auf Kosten der Allgemeinheit geht, sollten die Verursacher, also die Verkäufer von Speisen und Getränken zum sofortigen Verzehr in Einwegverpackungen, mittels einer kommunalen Steuer stärker zur Finanzierung herangezogen werden. Letztlich, so die Intention, soll durch die Verpackungssteuer ein Anreiz geschaffen werden, auf Mehrwegverpackungen umzusteigen. „Mit unserem Antrag greifen wir eine Forderung vieler Bürger auf und wollen ökologi-

sches Handeln im Konsumalltag fördern“, erklärte **Mateusz Buraczyk**.

In der Debatte signalisierten SPD, Grüne und UBT grundsätzliche Zustimmung. Dagegen gab **Jörg Reifenberg (CDU)** zu bedenken, dass es in der städtischen Finanzverwaltung kaum personelle Kapazitäten zur Erhebung einer weiteren Steuer gebe. Auch die Frage der Kontrolle der Steuerpflichtigen sei völlig ungeklärt. **Michael Frisch (AfD)** wies darauf hin, dass die Händler die Steuer durch Preisaufschlag an die Konsumenten weitergeben könnten. **Katharina Haßler (FDP)** empfahl, bei der Plastikmüllvermeidung auf die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger zu vertrauen. Ein Umdenken sei bereits im Gange.

Vorbild für den Vorstoß der Linksfraktion ist Tübingen, wo nach einem Grundsatzbeschluss im Dezember derzeit eine Satzung für eine kommunale Verpackungssteuer erarbeitet wird. Ob sie rechtlich zulässig ist, ist indes umstritten. Das Bundesverfassungsgericht hatte 1998 eine ähnliche Steuer der Stadt Kassel für unzulässig erklärt. Es ist daher zu erwarten, dass auch gegen die Tübinger Satzung geklagt wird.

Anreiz zur Müllvermeidung

Stadtrat befürwortet kommunale Steuer auf Einwegverpackungen aus Plastik / Zulässigkeit unklar



Heißer Scheiß. Kaffeebecher zum Mitnehmen mit Plastikverschluss sind eine Modeerscheinung mit negativen Folgen für die Umwelt.

Foto: Pixabay

Im Trierer Stadtrat hatten die Grünen deshalb einen Änderungsantrag eingebracht mit der Empfehlung, die Entwicklung in Tübingen zunächst abzuwarten. Bei einer erfolgreichen Einführung und nach der juristischen Klärung solle auch Trier eine Verpackungssteuersatzung auf den Weg bringen. Zusätzlich wird ein Konzept zur Einführung eines „Trierer Kaffee-Pfandbechers“ gefordert. Die Linke schloss sich dem Änderungsantrag der Grünen an, der auch von der SPD und UBT unterstützt und somit beschlossen wurde.

Mehr Platz nach den Ferien

Weiterer Zuschuss für Außenanlage der Kita Euren / Umbau im Sommer beendet

Der Stadtrat hat zusätzlich rund 52.600 Euro zur Sanierung des Außengeländes der Euren Kindertagesstätte St. Helena in Trägerschaft der katholischen Kita gGmbH bereitgestellt. Dieses Projekt rundet die rund 2,4 Millionen Euro teure Erweiterung der Kita ab. Das Gebäude an der Euren Straße wurde wegen der großen Nachfrage nach Betreuungsplätzen um einen Anbau vergrößert.

Derzeit läuft dort noch der Innenausbau.

Der Stadtrat hatte im November 2014 die städtischen Gelder für den Bau sowie für die Neuausstattung und den Betrieb der Kindertagesstätte bewilligt. Durch den Um- und Ausbau des Gebäudes, der später als geplant abgeschlossen wird, stehen voraussichtlich nach den Sommerferien unter anderem 17 zusätzliche Plätze

für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung. Das Gebäude der Kita im Euren Ortskern befindet sich im Eigentum der Stadt. Sie überlässt es der katholischen Kirchengemeinde St. Helena zur Nutzung.

Probleme bei der Entwässerung

Die aktuellen Zusatzkosten der Neugestaltung des Außengeländes hängen nach Angaben des städtischen Jugendamts vor allem damit zusammen, dass das Grundstück mit dem Spielbereich für die Kinder auch bei normal starken Regenfällen regelmäßig überflutet wurde. Bei der Detailplanung des Projekts stellte sich dann aber heraus, dass mit konventionellen Mitteln eine ordnungsgemäße Versickerung des Regenwassers nicht sicherzustellen und eine aufwendigere Lösung erforderlich ist. Dafür wird mehr Platz auf dem Gelände benötigt.

Das vor diesem Hintergrund überarbeitete Gesamtkonzept für die Außenanlage der Kita umfasst unter anderem eine Terrasse mit Sitzmauer, die auch für Veranstaltungen genutzt werden kann, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen sowie eine barrierefreie Zugangsrampe zu dem neuen Haupteingang, der im Zuge des Umbaus entstanden ist. Das Außengelände der Kita wird auch geprägt von einem großen Baumbestand entlang der östlichen Grundstücksgrenze, der vor allem aus Buchen besteht. *pe*

Information und Dialog in der digitalen Welt

Social Media und App waren Thema im Stadtrat

„Eine moderne Stadtverwaltung kommt an der Nutzung so genannter sozialer Netzwerke im Internet zur Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern nicht vorbei.“ Das hat Oberbürgermeister Wolfram Leibe mit Blick auf eine Anfrage der SPD-Fraktion zum „Social Media-Auftritt der Stadtverwaltung“ im Rahmen der vergangenen Stadtratssitzung betont. Die Kommunikation in den sozialen Netzwerken sei für die meisten Menschen selbstverständlicher Bestandteil des Alltags geworden, vor allem jüngere Menschen seien über klassische Medien nur noch schwer oder gar nicht mehr erreichbar.

Tweets aus dem Rathaus

Das Social Web sei zur Informationsdrehscheibe geworden, in der Nachrichten und Meldungen von Freunden, aber auch von Unternehmen, Organisationen, Prominenten, Parteien, Interessensgruppen und Medien zusammenfließen. „Deswegen ist es sinnvoll und erforderlich, dass das Presseamt der Stadt Trier seine Kommunikationsstrategie weiterentwickelt“, sagte Leibe in seiner Antwort.

Michael Schmitz, Leiter des Presse- und Kommunikationsamts der Stadt Trier, betonte, dass die Stadtverwaltung mit der Anpassung und Umsetzung der Strategie schon begonnen habe: Seit Januar sei die Stadt beim Microblogging-Dienst Twitter

aktiv und kommuniziere dort unter @Stadt_Trier. Als nächsten Schritt werde man eine abgestimmte Social-Media-Strategie erarbeiten. „Das wird im Rahmen eines Move-Projektes geschehen, das Mitte Februar startet. Dabei sollen alle Akteure, die schon heute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Social-Media-Aktivitäten in verschiedenen Ämtern des Rathauses und in den Einrichtungen der Stadt Trier betreiben, in einer Projektgruppe zusammenarbeiten“, kündigte Schmitz an. Dabei solle es darum gehen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Synergieeffekte zu suchen.

Auf Antrag der FDP-Fraktion soll die Stadtverwaltung auch prüfen, ob die Bereitstellung einer App sinnvoll sein könne. Der entsprechende Prüfauftrag wurde vom Rat einstimmig beschlossen. „Die Bürger besitzen in der Regel ein Smartphone oder ein Tablet und sind es gewohnt, ihren Alltag mit Hilfe dieser mobilen Geräte zu organisieren und zu gestalten“, begründete Fraktionsvorsitzender Tobias Schneider den Antrag. Dabei gehe es um Unabhängigkeit von Öffnungszeiten und persönlicher Präsenz auf Ämtern, um Kommunikation mit den Bürgern und Information. Schneider: „Die Bürger sind längst in der mobilen digitalen Welt angekommen. Es wird Zeit, dass die Stadt ihnen dorthin folgt.“ *em*



Mehrzweckraum. Im Erdgeschoss des neuen Anbaus ist eine Turnhalle mit mehreren großen Fenstern untergebracht. Sie kann künftig von der Kita auch für hausinterne Veranstaltungen genutzt werden, bei denen mehrere Gruppen zusammenkommen. *Foto: PA/pe*



In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 6. Februar:** Olewig, Olewiger Straße.
 - **Donnerstag, 7. Februar:** Heiligkreuz, Im Hopfengarten
 - **Freitag, 8. Februar:** Trier-West/Pallien, Bonner Straße.
 - **Samstag, 9. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer.
 - **Montag, 11. Februar:** Tarforst, Gustav-Heinemann-Straße.
 - **Dienstag, 12. Februar:** Ruwer/Eitelsbach, Rheinstraße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. *red*

Ferienprogramme auf einen Blick

Das Triki-Büro stellt erneut einen Überblick über Ferienangebote für Familien bereit. Unter www.triki.de finden sich für die Winter-, Oster-, Sommer- und Herbstferien Betreuungsangebote, Zeltlager sowie Auslandsreisen für ältere Kinder und Jugendliche. Außerdem gibt es Infos zu Workshops oder Führungen. Die Mitarbeiter bieten auch eine Beratung im Gebäude Zuckerbergstraße 30 an. Es ist geöffnet montags, mittwochs und freitags, 10 bis 12 sowie 15 bis 17 Uhr und telefonisch (0651/718-4546) erreichbar sowie per E-Mail: mail@triki.de. *red*

Schlechtere Karten für Bauarbeiter

Agentur verzeichnet im Januar saisonal bedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Region

Der Winter ist auf dem Arbeitsmarkt angekommen. Im Januar ist die Zahl der Arbeitslosen deutlich gestiegen und hat die Marke von 10.000 überschritten. Die Quote kletterte um 0,5 Prozentpunkte und lag mit 3,6 Prozent knapp unter dem Vorjahreswert. Ähnlich ist der Trend im Stadtgebiet: Die Arbeitslosenzahl stieg im Januar um 295 auf 2860 Personen. Die Quote kletterte um 0,5 Punkte auf 4,8 Prozent.



Der Arbeitsmarkt reagiert nach Aussage von Agentur-Geschäftsführer Heribert Wilhelmi auf saisonale Einflüsse:

„Dies schlägt besonders zum Jahresbeginn zu Buche, wenn das Weihnachtsgeschäft in Gastronomie und Einzelhandel vorüber ist und bei schlechtem Wetter in der Baubranche im Freien nicht gearbeitet werden kann. Daher ist es nicht verwunderlich, dass sich in den vergangenen Wochen vermehrt Menschen aus den Bauberufen, Fahrzeugführer, Verkäufer und Beschäftigte der Gastronomie arbeitslos gemeldet haben.“

Weniger Stellenangebote

Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten vier Wochen insbesondere unter den Kundinnen und Kunden der Agentur für Arbeit gestiegen – das heißt bei den Menschen aus der Region, die in der Regel erst wenige Wochen oder Monate arbeitslos sind und durch ih-



Schwankungen. Während in der warmen Jahreshälfte Bauarbeiter oft händelnd gesucht werden, müssen sich viele von ihnen im Winter witterungsbedingt arbeitslos melden. *Archivfoto: PA/pe*

re Tätigkeit Anspruch auf Arbeitslosengeld erworben haben.

Auch auf dem regionalen Stellenmarkt hat sich die Winterpause bemerkbar gemacht: Die Betriebe meldeten im Januar 724 neue Stellenangebote, ein Minus von 3363 im Vergleich mit 2018. Das Angebot an freien Stellen in der Region Trierer bewegte sich Ende Januar mit 4684

weiterhin auf einem hohem Niveau, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr ein anhaltender Rückgang zu verzeichnen ist. Die meisten Stellenausschreibungen in der Region Trier gab es nach Angaben der Agentur für Arbeit in der Zeitarbeit (950 Angebote), im verarbeitenden Gewerbe mit 737 und im Handel mit 590 freien Jobs. *red*

Nach der Schule ins Ausland

In der Info-Reihe „... und donnerstags ins Biz“ stellt die Agentur für Arbeit (Dasbachstraße 9) am Donnerstag, 14. Februar, 16 bis 18 Uhr, Auslandsprojekte für Jugendliche vor. Die Veranstaltung ist vor allem für Schüler der Klassenstufen 10 bis 13 gedacht, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *red*

RaZ-Vermerk

Lesewelten

Mitten im Winter kann man es sich noch nicht wirklich vorstellen, aber vom 13. bis 16. Juni wird der Domfreihof beim sommerlichen Open Air-Stadtlese wieder zum Mekka für Lesefans. Sie machen es sich auf einem Sitzsack gemütlich, schmökern in einem Buch oder lauschen einer Live-Lesung. Wer nicht so lange warten will, kann diese Woche gleich dreimal in ganz unterschiedliche Lesewelten abtauchen. Die Autorengruppe „Scriptum“ widmet ihre Lesung am 10. Februar, 17 Uhr, „Beziehungen und anderen Katastrophen“ – zwischen dem siebten Himmel und seelischen Abgründen. Abstürze ganz anderer Art stehen im Mittelpunkt einer weiteren TuFa-Lesung am 7. Februar mit dem Youtuber „Sick“, der in die Drogenszene abgerutscht war. Das Buch entstand aus seiner Youtube-Serie und wurde ein bundesweiter Bestseller.

Komplett in der analogen Welt entstanden ist dagegen das neue Buch „Geisterbahn“ der aus Trier stammenden preisgekrönten Autorin Ursula Krechel. Sie stellt den vielschichtigen Roman über das Dritte Reich und die Nachkriegszeit in der Region Trier am Mittwoch, 6. Februar, 20 Uhr, in der TuFa vor. Vor allem am Beispiel der Sinti-Familie Dorn erzählt Krechel eindrücklich von Tätern und Opfern, Opportunisten und Widerständlern. Ihr Blick auf die Nachkriegsgesellschaft ist ziemlich düster: Nach dem Untergang des NS-Regimes gibt es weder einen Neuanfang noch eine Wiedergutmachung. Nicht nur Krechels sorgfältig recherchierten und beeindruckend komponierten Geschichten wirken in der Live-Lesung mit ihrem Autor oft noch intensiver als im Audio-Podcast. pe

A.R.T. rüstet sich für die Zukunft

Abfall-Zweckverband investiert Millionen / Bau eines neuen Logistikzentrums in Mertesdorf

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) stellt sich mit Investitionen im hohen zweistelligen Millionenbereich für die Zukunft auf. Details hierzu erläuterten die Verantwortlichen bei einer Pressekonferenz im Entsorgungs- und Verwertungszentrum (EVZ) Mertesdorf in der vergangenen Woche.



Zum 31. Dezember dieses Jahres endet der Pachtvertrag des A.R.T. für das Gelände an der Löwenbrückener Straße in Trier-Süd. Große Teile der Verwaltung sind bereits 2016 in das neue Kundenzentrum in der Metternichstraße in Trier-Nord umgezogen. Für die verbliebenen Mitarbeiter der Logistik und deren Fahrzeuge muss ab 2020 eine neue Bleibe gefunden werden. Geplant ist, sie im EVZ Mertesdorf unterzubringen. Durch dessen Lage an der L151 mit unmittelbarer Anbindung an die Autobahn und ohne Ortsdurchfahrt ist die Erreichbarkeit deutlich besser als am bisherigen Standort in der Trierer Innenstadt. Nach dem Entladen entfallen zusätzliche Leerfahrten, da die Fahrzeuge auf dem Gelände des EVZ bleiben können. Das hierdurch verringerte Verkehrsaufkommen durch Lkw in Trier ist ein weiterer Pluspunkt für die Standortentscheidung. Um genügend Platz für Mitarbeiter und Fahrzeuge vorzuhalten, wird ein neues Logistikzentrum in Mertesdorf errichtet, mit dessen Bau noch im Laufe des Jahres begonnen werden soll.

Wie Max Monzel, Verbandsdirektor des A.R.T., erläutert, soll auch die mechanisch-biologische Trocknungsanlage (MBT) erweitert werden: „Die Erweiterung wird es uns ermöglichen, noch mehr recyclingfähige Wertstoffe auszusortieren. Damit reduzieren wir nicht nur die Belastung für die Um-

welt, sondern auch die Mengen, die einer thermischen Verwertung zugeführt werden müssen. Die Kosten für die Verbrennung sind in den letzten Jahren drastisch gestiegen und belasten seither den Gebührehaushalt mit zusätzlichen acht Millionen Euro. Der Ausbau der Anlage ist somit eine unserer wichtigsten Chancen, diesen Kosten langfristig entgegenzuwirken“, so Monzel.

Umzug der Deponie Saarburg

Ein weiteres Großprojekt, das der A.R.T. angeht, ist der Umzug der Deponie Saarburg nach Mertesdorf. Weil die Bodenabdichtung dort nicht mehr den heutigen Standards entspricht, gehen ab Sommer rund 220.000 Kubikmeter Müll und 80.000 Kubikmeter Boden durch Trier auf Reisen nach Mertesdorf. Eventuell belasteter Boden unterhalb des Deponiekörpers wird dabei vollständig abgetragen, sodass am Ende der Urzustand des vormaligen Geländes wieder hergestellt wird. In Mertesdorf kann das Material sicher eingebaut werden, da die dort vorhandene hochmoderne Technik jegliches Austreten gefährlicher Stoffe verhindert.

Für den A.R.T. von Interesse ist auch die Verwertung von Biomasse in der Region, wozu etwa Grüngut, unbelastetes Altholz und Bioabfälle aus den Haushalten gehören. Diese Abfälle können zu hochwertigen Produkten wie Biogas, Strom oder Biokohle verarbeitet werden. Laut Tobias Elsen vom A.R.T. ist das Gelände des EVZ Mertesdorf aufgrund seiner Lage und der schon vorhandenen Infrastruktur sehr gut für den Bau einer zentralen Behandlungsanlage für Biomasse geeignet. Ob die kombinierte Verwertung der verschiedenen Abfälle möglich ist, sollen gegenwärtig laufende wissenschaftliche Untersuchungen zeigen. red



Saubere Entsorgung. Der Fuhrpark des A.R.T. zieht Ende des Jahres von der Löwenbrückener Straße in Trier-Süd nach Mertesdorf um, wo ein neues Logistikzentrum gebaut wird. Archivfoto: A.R.T.

Innovative Lösungen für den Weinbau

Einladung zum „Mosel Wein-Hack“ in der Beletage

Der Weinbau ist einer der ältesten Wirtschaftszweige in der Moselregion und von hoher Bedeutung für die Kulturlandschaft und die regionale Wirtschaft. Mit dem Klimawandel, und der Digitalisierung steht die Branche großen Herausforderungen gegenüber.

Die Veranstaltung „Mosel Wein-Hack“ bringt in Form eines „Hackathons“ am 16. und 17. Februar, ab 9 Uhr, in der Beletage am Domfreihof frischen Wind in die Digitalisierung im Weinbau. Sie wird unter anderem von der Lokalen Agenda 21 organisiert.

Ein „Hackathon“ ist eine Veranstaltung zur kollaborativen Entwicklung von Software- und Hardware-Prototypen. Ziel ist es, zu einer oder mehrerer Fragestellungen innerhalb eines knappen Zeitrahmens gemeinschaftlich kreative und nützliche Lösungen zu finden. So wird etwa der Frage nachgegangen, wie ein Software-System zur digitalen Ertragsfassung gestaltet sein muss, damit der Winzer es intuitiv in bestehende

Arbeitsabläufe integrieren kann. Eingeladen sind alle, die Lust haben, in einer inspirierenden Umgebung und in transdisziplinären Teams an innovativen Beiträgen für den Weinbau zu arbeiten: Winzer, Software- und Hardware-Entwickler, Geo-Informatiker, Designer, Marketing-Experten, Wissenschaftler, Daten-Analysten oder anderweitig Interessierte.

Schirmherr der diesjährigen Veranstaltung ist OB Wolfram Leibe. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Registrierung ist unter www.moselwein-hack.de notwendig.

Die städtische Wirtschaftsförderung ist bereits zum zweiten Mal Partner der Veranstaltung. Der Mehrwert liegt laut deren Leiterin, Christiane Luxem, vor allem in der vielfältigen Teilnehmerstruktur: „Zur Förderung von Innovationen eignet sich das Format außerordentlich gut, da es den Austausch von Interessengruppen aus unterschiedlichsten Bereichen ermöglicht.“ red



Geflüchtete im Alltag begleiten

Die Ehrenamtsagentur und das Diakonische Werk suchen in Kooperation mit der Stadt weiterhin Ehrenamtliche, die Geflüchtete im Alltag begleiten möchten. Das größte Anliegen vieler Geflüchteter ist der Kontakt zu Einheimischen, um ihr Deutsch zu verbessern und die hiesige Lebensart kennenzulernen. Unterstützung wünschen sich viele aber auch bei der Orientierung im Behördensdschungel und der Integration in Ausbildung oder Arbeit. Bei der Flüchtlingsbegleitung sollten sich alle Beteiligten vor Augen halten, dass Integration ein längerer Prozess ist, der von beiden Seiten Mut, guten Willen und ein offenes Ohr verlangt.

Interessierte, die Geflüchtete begleiten wollen, werden vorab geschult. An zwei Samstagen im März (16. und 23., jeweils ab 9 Uhr) erhalten sie Informationen zu folgenden Themen: Möglichkeiten und Grenzen des Ehrenamts, interkulturelle Kompetenz und Kommunikation, Grundlagen des Asylrechts, Umgang mit Traumatisierung und Integration in Ausbildung oder Arbeit. Während der ehrenamtlichen Tätigkeit gibt es fortlaufend weitere Infoveranstaltungen.

Bei Fragen und zur Anmeldung können Interessierte sich an Rainer Freischmidt von der Ehrenamtsagentur wenden, per Mail (rainer.freischmidt@ehrenamtsagentur-trier.de) oder Telefon: 0651/9120702. Weitere Infos gibt es auch online unter www.ehrenamtsagentur-trier.de (Rubrik Flüchtlingshilfe/Schulungen). red

Richtschnur zur baulichen Entwicklung der Stadt

Flächennutzungsplan Trier 2030 tritt in Kraft

Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord hat am 9. Januar den neuen städtischen Flächennutzungsplan (FNP) Trier 2030 genehmigt. Mit der erforderlichen Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe der Rathaus Zeitung wird der Flächennutzungsplan Trier 2030 nun wirksam und ersetzt damit den bisherigen Plan aus dem Jahr 1982.

Die von der SGD Nord in ihrer Genehmigungsverfügung empfohlenen redaktionellen Änderungen wurden von Planungsamt in den Legendentext und die Begründung eingearbeitet. Dem Plan ist außerdem die sogenannte zusammenfassende Erklärung beigefügt. Hier wird unter anderem erläutert, wie die Umweltbelange und die Ergebnisse der umfangreichen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung in dem Flächennutzungsplan berücksichtigt wurden.

Erste Änderung schon in Sicht

Der neue FNP ist nun die Richtschnur für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung des Stadtgebiets. Bebauungspläne müssen in der Regel aus dem Flächennutzungsplan heraus entwickelt werden. Nach Aussage von Baudezernent Andreas Ludwig hat der FNP „aber grundsätzlich keine direkte Bindungswirkung für Bürgerinnen und Bürger. Er ist vielmehr

eine planerische Selbstbindung der Gemeinde und auch behördenverbindlich.“ Anders als es die Bezeichnung suggerieren könnte, wird der neue Flächennutzungsplan aber nicht bis zum Jahr 2030 unverändert bleiben. Wenn neue städtebauliche Gesichtspunkte es erforderlich machen, kann er geändert werden.

Die erste Änderung ist bereits in der Vorbereitung: Sie bezieht sich auf die am Wissenschaftspark geplante neue Stellplatzanlage. Dazu fand auf dem Petrisberg am 28. September 2018 eine Bürgerinformation statt, bei der unter anderem auf die bevorstehende Änderung des neuen FNP hingewiesen wurde.

Der Flächennutzungsplan Trier 2030 ist über die Homepage der Stadt Trier einsehbar (www.trier.de, Rubrik Bauen und Wohnen/Stadtplanung/Bauleitplanung). Hier und in dem ebenfalls auf www.trier.de verfügbaren Ratsinformationssystem sind außerdem die wichtigen Schritte des bisherigen Aufstellungsverfahrens dokumentiert. Komfortable Navigationsmöglichkeiten in dem Plandokument bietet das städtische Geoportal. Dabei kann der FNP mit anderen Grundkarten und Luftbildern oder speziellen thematischen Schwerpunkten verbunden werden. red

Bekanntmachung auf Seite 11

Trier-Tagebuch

Vor 20 Jahren (1999)

4. Februar: Der Stadtrat wählt Christiane Horsch (CDU) zur neuen Wirtschaftsdezernentin. Sie tritt die Nachfolge von Dr. Norbert Neuhaus an.

Vor 15 Jahren (2004)

6. Februar: Hermann Fries, Ortsvorsteher in Zewen und mit 44 Amtsjahren der dienstälteste Kommunalpolitiker in Trier, ist tot.

9. Februar: In seiner Jahresbilanz verzeichnet das Trierer Polizeipräsidium mehr Unfälle, jedoch weniger Tote im Straßenverkehr.

Vor 10 Jahren (2009)

6. Februar: Die Stadt will sich von ihrem Betriebshof in der Löwenbrückener Straße trennen und die davon betroffenen Ämter einer Neustrukturierung unterziehen.

aus: Stadttrierische Chronik

Kinder-Workshop in den Winterferien



In einem Ferienkurs am 26./27. Februar, 9.30 bis 13 Uhr, können Kinder ab sechs Jahren im Stadtmuseum Simeonstift winterliche Bilder aus der Sammlung kennenlernen. Die Gemälde erzählen davon, wie die Menschen sich seit Jahrhunderten in der kalten Jahreszeit amüsieren – vom Eissegeln auf zugefrorenen Seen bis zu romantischen Spaziergängen in der Schneelandschaft. Nach dem Rundgang im Museum gestalten die Kinder dann in der Werkstatt ihre Bilder zum Thema Winter. Weil das Interesse an den Ferienkursen erfahrungsgemäß immer recht groß ist, sollten sich Interessenten schnell anmelden. Möglich ist dies per E-Mail (museumspaedagogik@trier.de) oder Telefon: 0651/718-1452. red

So viele Führungen wie noch nie

TTM vermeldet Rekord: Über 10.000 Touren mit rund 200.000 Gästen im vergangenen Jahr

Mit einem neuen Rekord blickt die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) auf das Karl-Marx-Jahr zurück: 10.094 Führungen vermittelte sie im vergangenen Jahr an Gruppen und Einzelgäste – so viele, wie noch nie seit Beginn der Statistik 1984. Bei deren Analyse wird eines ganz deutlich.



Trier wird als Destination immer internationaler.

So werden inzwischen 37 Prozent der Gruppenführungen in einer Fremdsprache durchgeführt. Die meisten auf Englisch (rund 22 Prozent), gefolgt von Französisch (9 Prozent) und Niederländisch (3 Prozent). Aber auch Japanisch, Finnisch und Chinesisch war 2018 zwischen Porta Nigra und Amphitheater zu hören. Insgesamt bietet die TTM ihre Stadtführungen in 16 verschiedenen internationalen Sprachen sowie in Gebärdensprache an. Über den Rekord freut sich vor allem Geschäftsführer Norbert Käthler: „Mit diesem Ergebnis können wir mehr als zufrieden sein. Mit über 10.000 Führungen und rund 200.000 Gästen, die mit uns die Stadt, die Museen und das Umland erkundet haben, haben wir uns als Anbieter von Kultur und Tourismus in Trier etabliert. Die Zahlen zeigen aber auch das große Interesse an guten Angeboten zur Vermittlung von Stadtgeschichte.“

Eine fünfstellige Anzahl an Führungen – das gelang zuletzt im Jahr der Landesgartenschau 2004. Doch selbst da lag die Zahl mit 10.034 leicht unter dem Wert von 2018. Im Vergleich zum Vorjahr (8117 Führungen) steigerte die TTM die Zahl ihrer Führungsvermittlungen um rund 20 Prozent. Selbst ohne die Rundgänge zu den Karl-Marx-Ausstellungen (1205 Stück) wären es rund 770 Führungen mehr gewesen. „Damit hatte Marx natürlich einen großen Anteil an dieser positiven Entwicklung. Einen weiteren Faktor haben wir in der erheblichen Steige-



Interessierte Zuhörer. Die TTM bietet ihre Stadtführungen in 16 verschiedenen Sprachen an. Am gefragtesten ist Englisch, gefolgt von Französisch und Niederländisch. Foto: TTM

rung von Führungen für Passagiere von Flusskreuzfahrtschiffe“, hält Käthler fest. Waren es vor zehn Jahren noch 654 Führungen, die auf diese Gruppe entfielen, waren es 2018 mit 1449 Führungen mehr als doppelt so viele und gut 25 Prozent mehr als im Vorjahr.

Bei den öffentlichen und den Gruppenführungen waren der Juni und der September die mit Abstand stärksten Monate. Käthler: „Positiv zu vermerken ist jedoch, dass wir in jedem Monat Steigerungen verzeichnen konnten.“ Der Geschäftsführer ist sich sicher, dass die Qualität der Angebote

hier eine ganz besondere Rolle spielt: „Die Ausbildung und der jahrelange persönliche Einsatz unserer rund 150 Stadtführerinnen und Stadtführer sowie unserer Schauspieler hat entscheidend dazu beigetragen, dass Trier zunehmend als Reiseziel gewählt wird“, betont Käthler.

Auch die Erlebnisführungen mit ausgebildeten Schauspielern konnten 2018 punkten: Sowohl der Zenturio in der Porta Nigra als auch der Gladiator Valerius im Amphitheater und der Baumeister Nubius in den Kaiserthermen waren 2018 deutlich häufiger im Einsatz als in den Vorjahren. Insgesamt fanden die verschiedenen Erlebnisführungsformate 1144 Mal statt, eine Steigerung zum Vorjahr um gut vier Prozent und der höchste Wert seit ihrer Premiere im Jahr 2004. Diese Entwicklung zeigt auch den Trend zu Formaten, bei denen die Auseinandersetzung mit den historischen Fakten auf unterhaltsame Weise präsentiert wird.

Ein großer Erfolg war auch das neu von Johannes Kram inszenierte Theaterstück zum Mitgehen „Marx! Love! Revolution!“. Es war 2018 fast immer ausverkauft und wurde – dank zahlreicher Zusatztermine – insgesamt 46 Mal angeboten. Auch für 2019 arbeitet die TTM an neuen Formaten, die der Öffentlichkeit zum Saisonstart im März vorgestellt werden. red

Im Detail

- 6726 Gruppenführungen in Stadt und Umland.
- 1632 Rundgänge für Einzelgäste in der Stadt.
- 1205 Gruppenführungen durch die Karl-Marx-Ausstellung (samt Sonderausstellungen).
- 531 Termine für Gruppen im Rheinischen Landesmuseum Trier (Dauerausstellung).

10.094 Führungen insgesamt + 1144 Erlebnisführungen.

Vereine haben großen Informationsbedarf

270 Ehrenamtler beim ersten regionalen Fachtag im Trierer Theater

Rund 270 Menschen aus Trier und der ganzen Region haben sich am ersten regionalen Fachtag „Verein und Ehrenamt“ am Samstag in Trier beteiligt. Veranstalter wurde dieses neue Angebot von der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Stadt Trier und der Ehrenamtsagentur.

Die ehrenamtlich aktiven Menschen konnten sich in neun Work-

shops über Themen informieren, die für Ehrenamtler derzeit hohe Bedeutung haben. Dazu gehörten beispielsweise Steuer- und Spendenrecht, Vereinsrecht und Versicherungsschutz. Die Workshops, die verteilt waren in Räumlichkeiten des Theaters und des Rathauses, waren mit hochkarätigen Referenten besetzt. So informierten beispielsweise Fabian Kühn und Rommy Jahn von ZDF-Digital über Chancen der Digitalisie-

rung und Social Media im Ehrenamt – ein Thema, das zahlreiche Vereinsvertreter interessierte. Auch das Thema Datenschutz war – ausgelöst von der neuen europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) – sehr gefragt.

Den Austausch belebt

OB Wolfram Leibe berichtete bei der Veranstaltung von seinem derzeit laufenden Schwerpunktjahr, das er dem Ehrenamt gewidmet habe. In mehreren Veranstaltungen hat er sich in den vergangenen Monaten in Stadtteilen mit Vereinsvertretern getroffen. Alleine die Treffen hätten teilweise schon Verbesserungen gebracht, weil sich die Vereine – alle mit ähnlichen Problemen – daraufhin selbstständig zu weiterem Austausch verabredet hätten.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die den Fachtag eröffnete, stellte das weitere Engagement des Landes für das Ehrenamt in Aussicht. „Keine der gesellschaftlichen Herausforderungen, etwa der demografische Wandel, die Digitalisierung oder die Integration von Flüchtlingen, sind ohne das aktive Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu bewältigen. Dafür braucht es gute Rahmenbedingungen und eine effektive, praxisnahe Unter-

stützung“, sagte Dreyer. Neben vielen – themenbedingt – eher erwachsenen und älteren Teilnehmern waren auch Vertreter des Trierer Jugendparlaments vor Ort, um sich auszutauschen und zu informieren.

Carsten Müller-Meine von der Ehrenamtsagentur Trier, der das Programm mit auf die Beine gestellt hatte, zeigte sich mit dem Verlauf des Tages sehr zufrieden: „Wir haben fast ausschließlich positive Resonanz von den Teilnehmern bekommen. Wir überlegen, einige der gefragten Themen mit lokalen Veranstaltungen fortzusetzen, wie beispielsweise die Digitalisierung und das Thema Datenschutz.“ Viele der Vereinsvertreter nutzten die Workshops rege, um Fragen zu stellen und zu diskutieren. Karl-Günther Kwasny etwa aus Ürzig, der im Landeselternbeirat und im VdK engagiert ist, zeigte sich an den Digitalisierungsthemen interessiert. „Vielleicht gibt es ja Wege, übers Internet neue Mitglieder zu gewinnen“, sagte er. Stefan Zimmer aus Trier interessierte sich vor allem für den Workshop über Stiftungsrecht und Bürgerstiftungen. Beruflich sei er damit befasst, sagte Zimmer, „aber es ist wichtig, das Wissen noch mal aufzufrischen und vielleicht Praxistipps zu bekommen.“ mic

Wunschbrunnenhof: Bands auswählen

Die Votingphase für den Wunschbrunnenhof hat begonnen. Für die zum vierten Mal stattfindende Veranstaltungsreihe im historischen Brunnenhof an der Porta Nigra dürfen die Fans bis zum 17. Februar wieder die Bands bestimmen.

Beworben haben sich 23 Bands, von Newcomern, wie „Strange Brew“, „Curves’n’Edges“, oder dem Deutschpunk-Quartett „Dosenbier“ bis zu alten Hasen wie den „Fireworkers“, „Feeling Groovy“, „Vintage 7“ oder die Trierer Kultband „RATS“. Von Rock bis Pop, von Country, Funk, Soul, Blues, Reggae, Jazz, Punk bis Metal findet jeder Musikfan bei den vielschichtigen Bands etwas für seinen Geschmack. Eines vereint jedoch alle Bewerber: Sie kommen aus der Region und stehen für handgemachte Musik.

Insgesamt haben die Veranstalter sechs Mittwochskonzerte geplant und ein Abschlussfestival am Samstag, 31. August. Die Abstimmung, welche Band einen der sieben begehrten Auftritte bekommt, läuft unter www.trier-info.de/wunschbrunnenhof. Hier gibt es auch ausführliche Infos zu allen Bands. Um abzustimmen, muss man sich registrieren und kann dann bis zu drei Stimmen für seine Lieblingsband vergeben. Mit der Bekanntgabe des Ergebnisses und der Auftrittstermine ist im März zu rechnen. red



Referenten. Ministerpräsidentin Malu Dreyer und OB Wolfram Leibe (M.) freuen sich über viele Gäste beim Fachtag Ehrenamt. Der Landesbeauftragte Dieter Kugelmann (l.) informierte über das sensible Thema Datenschutz. Foto: PA/mic

Mit Schwung in die 50er



Eine schwungvolle Reise mit Schlager-Evergreens in das Wirtschaftswunder Ende der 50er Jahre bietet das Stück „Blue Jeans“ von Jürg Burth und Ulf Dietrich am Trierer Theater. Frank, Sohn des Baustadtrates Karsuntke, soll Lisa, Tochter von Kaufhausbesitzer Neumann, zum Altar führen. Dieser Plan der ehrgeizigen Väter scheint perfekt – bis der halbstarke Auto-mechaniker Tom Lisa den Kopf verdreht (Foto) und ihr eine ganz neue Welt eröffnet. Sie entdeckt für sich den Rock'n' Roll, die Blue Jeans

und die große Liebe. Nicht zuletzt dank der teilweise akrobatischen Tanzeinlagen des Ensembles ist die Inszenierung von Ulf Dietrich ein großer Erfolg beim Trierer Publikum. Die weiteren „Blue Jeans“-Termine im Großen Haus: Sonntag, 10. Februar, 16 Uhr, Sonntag, 17. Februar, 18 Uhr, sowie Mittwoch, 27. Februar, Samstag, 27. April, und Dienstag, 21. Mai, jeweils 19.30 Uhr. Karten an der Theaterkasse, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: theaterkasse@trier.de. Foto: Martin Kaufhold

Erfolgreiche erste Runde



Charlotte (l.) und Johanna aus Trier gehörten mit ihrem ersten Preis zu den erfolgreichen Teilnehmern beim „Jugend musiziert“-Regionalwettbewerb 2019, den die städtische Karl-Berg-Musikschule unter der Leitung von Pia Langer ausgerichtet hat. Die Pianistin qualifizierte sich darüber hinaus mit der Viola für den Landesausscheid. Aus Trier sind außerdem dabei: Helena Dolk (Blockflöte), die Geiger Amelie Sophie Wiering, Anna Sophie Herzog, Paul Jakob Krüger, Amélie Ringelmann, Caroline Schweden und Yu-Mi Kim sowie Kim Brunner/Jannika Lauterbach (Viola) und Moritz Krüger (Violoncello).

Foto: Karl-Berg-Musikschule

International vernetzt



Mitglieder des Seniorenbeirats mit der Vorsitzenden Rosemarie Wessel (6. v. l.) trafen sich zum Erfahrungsaustausch mit Luxemburger Kollegen. Die Gäste schauten sich das integrative Wohnprojekt im Schammatt an und wurden von Bürgermeisterin Elvira Garbes (4. v. r.) im Rathaussaal begrüßt. Bei dem Treffen wurde ein Austausch und als nächster Schritt ein Gegenbesuch der Trierer vereinbart. In Luxemburg ist der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung derzeit mit 15 Prozent niedriger als in Deutschland. Foto: PA/pe

Premiere in Trier



Kurz vor ihrer ersten Sprechstunde im Trierer Rathaus begrüßte OB Wolfram Leibe die rheinland-pfälzische Bürgerbeauftragte Barbara Schleicher-Rothmund in seinem Büro. Er würdigte dieses Angebot als „praktizierte Bürgernähe vor Ort“. Die Landesbürgerbeauftragte unterstützt Bürger im Umgang mit öffentlichen Verwaltungen einschließlich Polizei, um eine Lösung bei Problemen zu finden. Schleicher-Rothmund ist die erste Frau in diesem Amt in Rheinland-Pfalz. An ihrer Sprechstunde in Trier nahmen zwölf ratsuchende Bürger teil. Foto: PA/pe

Preis für Trierer Band „Steilflug“



Kulturdezernent Thomas Schmitt (r.) hat der Trierer Band „Steilflug“ zum Gewinn des Deutschen Rock- und Pop-Preises in der Kategorie Hardrock gratuliert. Die seit 2011 bestehende Band spielt bundesweit Auftritte, ist aber auch froh, wenn sie Unterstützung aus der Heimatstadt bekommt, sagte Sänger Chris Steil (3. v. l.) bei einem Termin im Rat-

haus. Schmitt sagte, er sei stolz, wenn eine Trierer Band einen solchen Preis bekommt und versprach gemeinsam mit Jan Hoffmann von der Trier Tourismus und Marketing GmbH (l.), dass die Hardrocker dieses Jahr auch in Trier bei einer Veranstaltung auftreten dürfen, entweder beim Wunschbrunnenhof oder beim Altstadtfest. Foto: PA/gut

Ausführungsfrist: 12 Werktagen nach Aufforderung durch den Auftraggeber bis 48. KW 2019 Teilnahmewettbewerb nach VOL:

Vergabenummer 1W/19: Einführung einer neuen DispoSoftware für das Theater Trier
Art und Umfang der Leistung: Um die komplexen Organisations- und Arbeitsabläufe des Theaterbetriebes effizienter zu gestalten sucht die Stadt Trier für das Theater Trier im Rahmen einer freihändigen Vergabe mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb einen Anbieter eines standardisierten Managementsystems, welches die für die Disposition relevanten Informationen aus den verschiedenen Abteilungen des Theaters übersichtlich bereitstellt.

Abgabefrist der Teilnahmeanträge: Dienstag, 19.02.2019, 11:00 Uhr

Ausführungsfrist: Produktivsetzung bis 01.06.2019

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotsöffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht Herr Steffgen unter 0651/718-4601 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen



Amtliche Bekanntmachungen



Bekanntmachung der Genehmigung des Flächennutzungsplan Trier 2030 gem. 6 Abs. 5 BauGB

Der Rat der Stadt Trier hat in seiner Sitzung am 19.06.2018 den Flächennutzungsplan Trier 2030 beschlossen.

Mit Schreiben vom 16.07.2018 wurde gem. § 6 Abs. 1 BauGB die Genehmigung bei der höheren Verwaltungsbehörde beantragt. Mit Verfügung der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord) vom 08.01.2019 – Az.: 36 230/43-02 – wurde der Flächennutzungsplan Trier 2030 genehmigt. Der Geltungsbereich des genehmigten Flächennutzungsplans 2030 erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Stadt Trier.

Der Flächennutzungsplan Trier 2030 einschließlich Begründung, Umweltbericht und zusammenfassender Erklärung kann während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18a, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 109 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung (Tel. 718-2615) ist auch eine Einsichtnahme außerhalb der angeführten Zeiten möglich. Der Flächennutzungsplan einschließlich Begründung, Umweltbericht und zusammenfassender Erklärung ist auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> einsehbar.

Nach § 215 Abs.1 BauGB sind Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften i. S. von § 214 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans sowie Mängel in der Abwägung unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

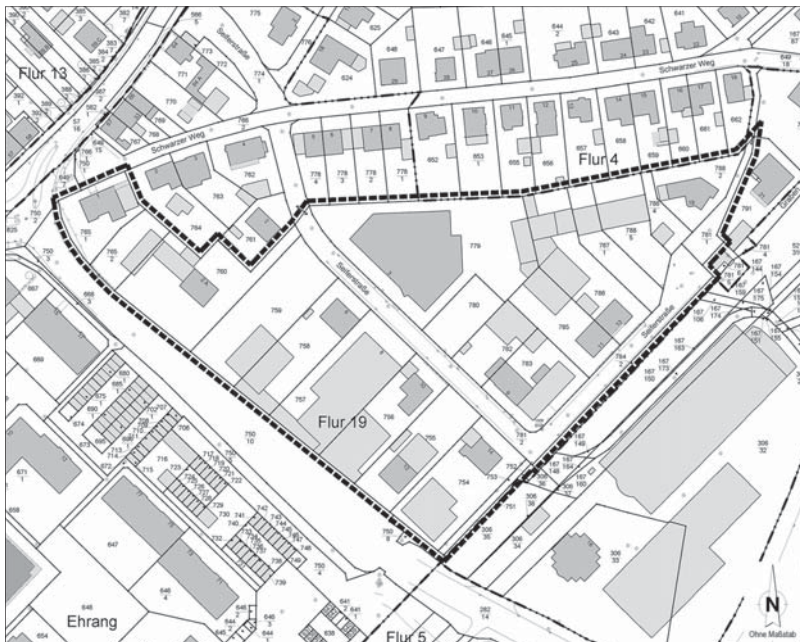
Der Flächennutzungsplan Trier 2030 ersetzt den bisher gültigen Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1982 sowie dessen genehmigte und im Verfahren befindlichen Teiländerungen.

Mit dieser Bekanntmachung gem. § 6 Abs. 5 BauGB wird der Flächennutzungsplan Trier 2030 rechtskräftig.

Trier, 30.01.2019

Der Oberbürgermeister
 gez. Wolfram Leibe

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



BE 8 Ä 3. Änderung „Schwarzer Weg – Velterstraße“ – Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gibt gem. § 3 Abs. 2 BauGB bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 29.01.2019 den Beschluss für die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes BE 8 Ä 3. Änderung „Schwarzer Weg – Velterstraße“ gefasst hat.

Mit der Planung wird das Ziel verfolgt, Vergnügungstätten, Bordelle und bordellähnliche Betriebe sowie zentren- und nahversorgungsrelevanter Einzelhandel von der Zulässigkeit auszuschließen. Weitere Änderungen betreffen insbesondere die Regelungen zum zulässigen Störgrad der Betriebe und zur Anzahl der betriebsbezogenen Wohnungen. Der Plan wird im vereinfachten Verfahren gem. § 13 BauGB aufgestellt.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigelegten Übersichtskarte ersichtlich.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom **13.02.2019 bis einschließlich 13.03.2019** während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürgerbüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Von einer Umweltprüfung wird im Rahmen des vorliegenden Planverfahrens gem. § 13 Abs. 3 BauGB abgesehen.

Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im BauBürgerbüro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 13.02.2019 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier, 30.01.2019
 Der Oberbürgermeister
 i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter



Öffentliche Ausschreibungen – Kurzfassungen der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR) Ostallee 7-13, 54290 Trier

- | | |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| Vergabenummer: | E62753185 |
| Maßnahme: | Lieferung und Implementierung Trend Micro Deep Discovery Analyzer |
| Ausführungsfrist: | März 2019 |
| Angebotsöffnung: | 12.02.2019, 10:00 Uhr |
| Vergabenummer: | E12939461 |
| Maßnahme: | Lufttechnische Anlagen I.BA, Energie- und Technikpark |
| Ausführungsfrist: | KW 14.2019 bis KW 31.2019 |
| Angebotsöffnung: | 26.02.2019, 14:00 Uhr |
| Vergabenummer: | E82668716 |
| Maßnahme: | Neubau THW - Lüftungstechnik |
| Ausführungsfrist: | 01.04.2019 bis 28.05.2019 |
| Angebotsöffnung: | 20.02.2019, 10:00 Uhr |
| Vergabenummer: | E72961364 |
| Maßnahme: | Neubau THW - Heizung-/Sanitärarbeiten |
| Ausführungsfrist: | 15.04.2019 bis 14.06.2019 |
| Angebotsöffnung: | 20.02.2019, 11:00 Uhr |
- Die vollständigen Bekanntmachungstexte erscheinen auf unserer Homepage: www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR
 Vorstand Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Die kleine, grüne Oase vor der Haustür

Grünflächenamt startet Ausstellung in EGP-Bühne

Stadtgrün soll künftig zum Stadtthema werden. Aus diesem Grund startet das Grünflächenamt ab dem 13. Februar die Ausstellung „Stadt mit Grün – naturnahes Trier“ in der EGP-Bühne Südallee.



Caroline Lieb-scher vom Grünflächenamt

betreut die Ausstellung und sagt: „Das Stadtgrün geht uns alle an, denn es bedeutet Lebensraum für Mensch und Tier. Schließlich kann jeder etwas dazu beitragen, kleine lebenswerte Oasen im Stadtgebiet oder bei sich vor der Haustür aufblühen zu lassen.“ Die Ausstellung soll Denkanstöße geben und kreative Möglichkeiten aufzeigen, sich zu engagieren sowie als Hilfestellung dienen, im privaten Umfeld aktiv zu werden.

Tipps von den Profis

In Ergänzung zur Ausstellung wird es kleinere Werkstattgespräche vor Ort zu unterschiedlichen Themen geben. Das Grünflächenamt und die kooperierenden Experten laden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich ein und freuen sich auf interessante Gespräche. Folgende Termine stehen bereits fest:

- 13. Februar/5. März, 16 bis 20 Uhr: Upgardening-Projekt, Experten bauen aus Recyclingmaterialien Vorrichtungen zum Aufhängen von Pflanzen.
- 14. Februar, 16 bis 18.30 Uhr: Werkstattgespräch zu „Mini-Nisthilfen“ unter Anleitung von Annette Fehrholz (Lokale Agenda 21).

- 20. Februar, 16 bis 18 Uhr: Werkstattgespräch „Baum- und Beetpatenschaften“, mit Vertretern des Grünflächenamts und der Lokalen Agenda 21.
 - 21. Februar, 14 bis 16 Uhr: Werkstattgespräch „Blühendes, naturnahes Stadtgrün – Tipps und Tricks zur Bodenaufbereitung für die Aussaat und Ansetzung von Wildpflanzen“, mit Annette Fehrholz (LA 21).
 - 28. Februar, 16 bis 18 Uhr: Werkstattgespräch „Blühende Landschaften und insektenfreundliche Privatgärten“, mit Michael Croon (Blühende Landschaften Region Trier e.V.).
 - 6. März, 16 bis 18 Uhr: Werkstattgespräch „Baum- und Beetpatenschaften“, mit Vertretern des Grünflächenamts und der Lokalen Agenda 21.
 - 12. März, 16 bis 18 Uhr: Werkstattgespräch „Bienen in der Stadt“, mit Johannes Hill (Umweltbeauftragter der Stadt Trier) und Imkerin Nicole Hennecke.
 - 14. März, 16 bis 18 Uhr: Werkstattgespräch „Stadt-bäume – die grünen Lungen der Stadt“, mit Vertretern des Sachgebiets Stadtbäume vom Grünflächenamt.
- Für Kinder ist während der Winterferien in der letzten Februarwoche ein Programm unter der Leitung von Annette Fehrholz von der Lokalen Agenda 21 geplant. Gemeinsam werden dabei Futterhilfen und Mini-Nisthilfen gebastelt. Nähere Informationen hierzu folgen in einer der nächsten Ausgaben der Rathaus Zeitung.

Ich bin verabredet. Im Bürgeramt.

Wunschtermin reservieren:

1. Termin auswählen
www.trier.de/buergeramt
2. Termin bestätigen
Bestätigungsmail beantworten
3. Vorbeikommen
Am Infoschalter anmelden und Aufrufnummer erhalten

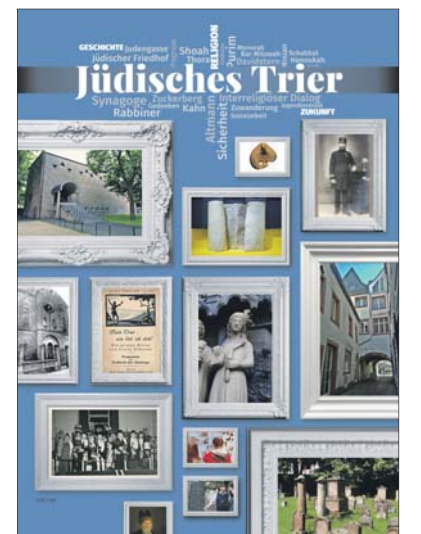
Terminvereinbarungen nimmt auch die Behördenhotline 115 entgegen.

Einladung zu China-Reise im Herbst

Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft Trier bietet vom 6. bis 18. Oktober eine Reise in die Volksrepublik an, die unter anderem in die Partnerstadt Xiamen führt. Dort gestaltet die Gesellschaft zum Abschluss der Tour ein ganztägiges Programm. Vorher ist die Gruppe bei ihrer Rundreise unter anderem in Shaxi, Baoshan sowie in den bekannten Grotten von Shizhongshan zu Gast. Weitere Informationen im Internet: www.dcg-trier.de. Interessenten können sich per E-Mail anmelden: post@dcg-trier.de. red

Wanderausstellung zum Nachlesen

Seit 2017 ist die Wanderausstellung „Jüdisches Trier“ in der Region unterwegs. Viele Besucher wünschten sich einen Ausstellungskatalog. Dieser Anregung ist der Kurator Ralf Kotschka nachgekommen: Das Magazin „Jüdisches Trier“ ist mit einem reichhaltig illustrierten Überblick zu der 2000-jährigen wechselhaften Geschichte der Juden in Trier bis in die Gegenwart im Buchhandel erhältlich. Das Heft, das bei einer Veranstaltung der jüdischen Gemeinde am Holocaust-Gedenktage vorgestellt wurde, enthält viele Abbildungen. Es ist daher auch für Interessenten geeignet, die sich einen ersten Einblick in diesen Teil der Stadtgeschichte verschaffen wollen. red



WOHIN IN TRIER? (6. bis 12. Februar 2019)



AUSSTELLUNGEN

bis 8. Februar

„Lesbisch, jüdisch, schwul“,
Biografien von lesbischen Jüdinnen
und schwulen Juden
„unsichtbar, verfolgt, anders?!“,
Verfolgung und Diskriminierung
von Homosexuellen von 1900 bis
1960, Palais Walderdorff

bis 11. Februar

**Hieronymus Jaegen – Triers
heimlicher Heiliger**, St. Gangolf

bis 12. Februar

„Malecón Havana“, Werke von
Dr. Vera Quintus, EGP-Bühne,
Südallee

bis 17. Februar

**Ramboux-Kunstpreis der Stadt
Trier 2018**, Stadtmuseum
Siemonstift, weitere Informationen:
www.museum-trier.de

bis 23. Februar

**„Von schwindelnden
Felsenschluchten“**, Fotos von
Magdalena Abele, Galerie des
Kunstvereins Trier Junge Kunst,
Karl-Marx-Straße

bis 1. März

„Zeitsprung“, Arbeiten von Ulrike
Gotthard, Familienzentrum
Remise in Quint

bis 11. April

„Kontraste“: Malerei von Rolf
Weiland/Skulpturen von Leo
Dellwo, Richterakademie

bis 30. Juli

„Dialog im Dunkeln“, Ausstellung
vollkommener Lichtlosigkeit mit
blinden Guides, Pauluskirche,
Paulusplatz

bis 22. September

**„Happy Birthday! Barbie
wird 60“**, Spielzeugmuseum,
Dietrichstraße

bis 31. Dezember

„Bürgersteig-Ausstellung“:
**„dackelige“-Parodie-Porträts
von Künstlern auf wechselnden
Plakaten**, Fassade des Gebäudes
Kochstraße 31

8. Februar bis 9. März

„vonderdehnbarkeitdesfadens“,
**Kunstwerke aus Fäden von
Dorothee Herrmann**, Galerie der
Gesellschaft für Bildende Kunst
im Palais Walderdorff,
Vernissage: Freitag, 8. Februar,
19.30 Uhr

8. Februar bis 22. März

Malerei von Brigitte Lichter,
Ausstellungsflur im
Brüderkrankenhaus,
Nordallee 1, Vernissage:
Freitag, 8. Februar, 19.30 Uhr

10. Februar bis 26. Mai

„Trier – eine Festungsstadt?“,
Stadtmuseum Simeonstift,
Stifterkabinett, Eröffnungsvortrag:
Dienstag, 12. Februar, 19 Uhr

Mittwoch, 6.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Weibliche Genitalbeschneidung –
was geht mich das an?“**,
Fachtagung, Mehrgenerationenhaus,
Christophstraße, 10 Uhr,
vorherige Anmeldung erforderlich:
frauenbeauftragte@trier.de

**Reihe „Mittwochs im
Mutterhaus“: Enddarm-
Erkrankungen**, Klinikum
Mutterhaus Ehrang,
August-Antz-Straße, 18 Uhr

**Lesung mit Ursula Krechel aus
ihrem Roman „Geisterbahn“**,
Tuchfabrik, Wechselstraße,
Großer Saal, 20 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Politisch korrekt“, Stück von
Salomé Lelouch, Europäische
Kunstakademie, Aachener Straße,
19.30 Uhr, weitere Informationen:
www.theater-trier.de

VERSCHIEDENES.....

**Treffen der früheren Rathaus-
Mitarbeiter**, Restaurant
„Postillon“, Herzogenbuscher
Straße 1, 15 Uhr

Film „#Female Pleasure“ im
Rahmenprogramm der Fachtagung
„Weibliche Genitalbeschneidung –
was geht mich das an?“,
Broadway-Kino,
Paulinstraße, 16.30 Uhr

Donnerstag, 7.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Grund zum Gründen: Zwiebel –
Wühlmaus – Polyhymnia – ‘Schlag
und Sahne’ und noch viel mehr...“**,
Vortrag mit Gabi Rüffer und Mari
Bauer-Tischleder, Reihe „Die 68er
in Trier“, Uni, Raum P 12, 16 Uhr

„Shore, Stein, Papier“, Lesung
mit Sick, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Das Schmackeduzchen“, Revue zu
Claire Waldoff, Kasino, 19.30 Uhr

**Andrew-Lloyd-Webber-
Musicalgala**, Europahalle, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Viertes Sinfoniekonzert,
Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Freitag, 8.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Ritter Winzig“, Vorlesestunde auf
Deutsch und Arabisch, Bibliothek
Palais Walderdorff, 16 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Die Präsenz des Todes in der
römischen Gesellschaft – Das
Beispiel Augusta Treverorum“**,
mit Professor Anja Klöckner,
Landesmuseum, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Zorbas“, Ballett von Mikis
Theodorakis, Theater, Großes Haus,
19.30 Uhr (plus Einführung)

**„Grand Guignol – The dark
Carnival“**, Theater, Studio, 20 Uhr

„Schützenhilfe“, Comedy mit
Christine Schütze, Tufa, 20 Uhr

Theatersport, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Unhappybirthay, Exhaus, 21 Uhr

PARTIES / FESTE.....

2000er Parties, Club Toni, Palais
Walderdorff, Domfreihof, 23 Uhr

Deutschap Night, Metro,
Hindenburgstraße, 23 Uhr

Samstag, 9.2.

THEATER / KABARETT.....

„Madama Butterfly“, Oper von
Giacomo Puccini, Theater,
Großes Haus, 19.30 Uhr
(plus Künstlergespräch), weitere
Informationen: www.theater-trier.de

**„Höhepunkte zwischen Sex und
60“**, Kabarett mit Angelika Beier,
Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

**„Beat it!“ – Musical über
den „King of Pop“**, Arena,
Fort Worth-Platz, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (6. bis 12. Februar 2019)

Samstag, 9.2.

PARTIES / FESTE.....

„Karaoke till dawn“, Luckys Luke, Luxemburger Straße, 23 Uhr

Tanzbar, Club Toni, 23 Uhr

Flashback, Metro, Hindenburgstraße, 23 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Magic of the Dance, Europahalle, Viehmarktplatz, 20 Uhr

Sonntag, 10.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Sebastian Sternentputzer und der Regenbogen“, Theaterstück für Kinder ab drei Jahre, Pfarrzentrum St. Valerius, 14/16.30 Uhr

FÜHRUNGEN.....

„Lasterhaftes Trier: Kaffee, Tabak & Co.“: Führung zu Genussmitteln mit Diana Lamprecht, Stadtmuseum, Simeonstift, 11.30 Uhr,

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Beziehungen und andere Katastrophen“, Lesung der Autorengruppe „Scriptum“, Tuchfabrik, Wechselstraße Kleiner Saal, 17 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Blue Jeans“, Stück mit Musik von Jürg Burth und Ulf Dietrich, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

„Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“, dramatischer Text von Eric-Emanuel Schmitt, (Zusatzvorstellung) Theater, Studiobühne, 18 Uhr

„Bei Zuruf: Geh!Schichte“, Improvisationstheater, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr, weitere Informationen: www.kasino-kornmarkt.de

KONZERTE / SHOWS.....

„All Italiana“, mit dem „Collegium musicum“ der Universität Trier, frühere Abteikirche St. Maximin, 17 Uhr

SPORT.....

Handball-Damen Zweite Bundesliga : DJK/MJC Trier (Miezen) – BSV Sachsen Zwickau, Arena, Fort Worth-Platz, 13 Uhr

Montag, 11.2.

THEATER / KABARETT.....

„Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“, dramatischer Text von Eric-Emanuel Schmitt, Theater, Studiobühne, 18 Uhr,

Dienstag, 12.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Rechtsfragen bei Trennung und Scheidung, Info-Abend, Büro Pro Familia, Balduinstraße 6, 19 Uhr, Anmeldung: trier@profamilia.de oder 0651/46302120

THEATER / KABARETT.....

„Marx‘ Bankett“, Schauspiel von Joshua Sobol, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Papercutz (PT) + Local Act, Jugendclub Exhaus, Zurmaiener Straße, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Spielenachmittag im Stadtteiltreff Kürenz, Pfarrheim St. Bonifatius, Domänenstraße, 92, 14.30 Uhr



Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss:
31. Januar 2019



Unter dem Motto „Beziehungen und andere Katastrophen“ präsentiert die Trierer Autorengruppe „Scriptum“ eine weitere Lesung in der Tufa. Sie beginnt am Sonntag, 10. Februar, 17 Uhr, im Großen Saal. Geboten werden Geschichten über Liebesimplosionen, aber auch Blicke in den siebten Himmel und in den Abgrund. Foto: privat



„Shore“ ist der Straßename für Heroin, „Stein“ ist Koks und „Papier“ ist Geld. In seiner gleichnamigen Serie „Shore, Stein, Papier“ redet sich der heute cleane Youtuber „\$ick“, alles von der Seele, darunter auch Erfahrungen mit Beschaffungskriminalität und Haftstrafen. Für seine ehrliche und authentische Erzählweise erhielt er beim Grimme-Online Award 2015 einen Publikumspreis. Sein aus dem Youtube-Projekt entstandenes Buch wurde ein Bestseller. Im Rahmen einer bundesweiten Tour stellt „\$ick“ es am Donnerstag, 7. Februar, in der Tufa vor. Foto: Tufa